

Medi-Kuss

ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

Gewinnspiel



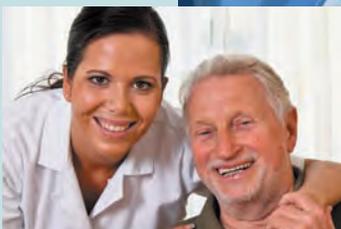
Das diabetische Fußsyndrom



Stroke Unit zertifiziert



Schnelle Versorgung von Schwerverletzten



Ambulante und stationäre Therapie

Nierenzentrum mit Dialysestation jetzt auch im St. Josef Krankenhaus

Alarm im Analbereich, der proktologische Notfall



INHALT



8

St. Josef on Tour	Seite	4
Baden in Sahne	Seite	5
Hab ein Herz – für Dein Herz	Seite	6
Gewinnspiel	Seite	8
Baby- und Kleinkindtag	Seite	8
Nierenzentrum mit Dialysestation jetzt auch am St. Josef Krankenhaus Moers	Seite	10
Das diabetische Fußsyndrom	Seite	14
Stroke Unit – zertifiziert	Seite	15
Lauf gegen den Schlaganfall	Seite	16
Kardiologie aus einem Guss	Seite	17
Schnellstmögliche Versorgung schwerverletzter Patienten	Seite	18
Spannung im Darm	Seite	19
Alarm im Analbereich – der proktologische Notfall	Seite	20

15

Selbsthilfegruppen im St. Josef Krankenhaus	Seite	21
Neuer Chefarzt in der Fachklinik für geriatrische Rehabilitation im St. Marienhospital Orsoy	Seite	22
Röntgendiagnostik – kurze Wege für Patienten	Seite	23
Ambulantes Angebot bei falschem Biss	Seite	24
Pflegedienst unterstützt Ausbildung	Seite	25
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst	Seite	26
Neue Anlage für medizinische Druckluft	Seite	27



19

IMPRESSUM

Herausgeber
St. Josef Krankenhaus
GmbH Moers
Asberger Straße 4
47441 Moers
Tel. 02841 107-0
www.st-josef-moers.de

Redaktion
Öffentlichkeitsarbeit
Ulrike Wellner
Tel. 02841 107-2212

Regina Ozwirk
Tel. 02841 107-2207

Konzeption und Realisation
MSP Media+ServicePartner UG
(haftungsbeschränkt)
Florastraße 101
47799 Krefeld
Tel. 02151 4110625
Fax 02151 4110626
E-Mail: m-spartner@arcor.de
www.m-spartner.de

Anzeigenleitung
Volker Friedrichsmeier
Tel. 02151 4110625
Es gilt der Anzeigentarif
ab 1. Januar 2009

Fotos u.a.:
Digitale Porträts
Elke Krüger
0201 6099 716
E-mail: info@digitale-porträts.de



Heinrich Röwer
Geschäftsführer
St. Josef Krankenhaus GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

Kommt es Ihnen auch vor, als wäre die erste Ausgabe unseres Medi-Kuss erst vor Kurzem erschienen? Hätten Sie gedacht, dass wir bereits auf 5 Jahre Medi-Kuss zurückblicken? 5 Jahre mit den unterschiedlichsten Themen aus dem Gesundheitsbereich.

Als wir vor 5 Jahren die erste Ausgabe herausgebracht haben und dann per Verteilerdienst in alle Haushalte in Moers, Neukirchen-Vluyn, Kamp-Lintfort, Rheinberg sowie Duisburg linksrheinisch haben verteilen lassen, waren wir sehr gespannt, ob unser Gesundheitsmagazin einen Anklang in der Bevölkerung findet. Nun blicken wir zurück und können – nicht ganz ohne Stolz – sagen, dass unser Magazin sich bewährt hat. Positive Meldungen gibt es von allen Seiten, sei es von Mitarbeitern, Patienten, Besuchern, aber auch von mit uns verbundenen Unternehmen.

Ein Hauptthema dieses Heftes ist die Eröffnung der nephrologischen Praxis in unserem Haus seit Anfang des Jahres. Neben der Sprechstunde in der Zweigpraxis des Nephrologischen Zentrums Moers kann seit Januar auch die Dialyse direkt am Krankenhaus durchgeführt werden. Zusätzlich ist eine fachärztliche Versorgung der stationären Patienten bei Nierenerkrankungen gewährleistet.

Proktologie – Schmerzen im Analbereich – das ist für Viele noch ein Tabuthema, doch für den Medi-Kuss in dieser Ausgabe ein Topthema. Chefarzt Dr. Heinz-Otto Lindner informiert über Notfälle im Analbereich. Einen Vortrag zu diesem Thema bieten wir am 17. Oktober 2013 an.

Unser Department Kardiologie hat Verstärkung bekommen: Wir stellen Ihnen Oberarzt Faical Haj-Taieb vor und berichten über neueste Entwicklungen im kardiologischen Bereich.

Einen Grund zum Feiern hatten wir im Januar dieses Jahres: die Einführung von Dr. med. Jürgen Ziegenfuß als neuem Chefarzt unserer Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Rheinberg-Orsoy. Dr. Ziegenfuß blickt auf jahrelange Erfahrung als Oberarzt in unserer Fachklinik zurück. Seit April hat er außerdem Verstärkung durch zwei neue Oberärztinnen erhalten.

Auch in dieser Ausgabe informieren wir Sie ausführlich über z. B. Veranstaltungen, die bis zum Sommer in unserem Haus geplant sind, wie Schlaganfalltag, Schlaganfalllauf, Baby- und Kleinkindtag etc.

Viele weitere Themen – es würde diesen Rahmen sprengen alle aufzuführen – erwarten Sie in diesem Heft, lassen Sie sich überraschen und informieren.

Ich wünsche Ihnen schöne und sonnige Frühlingstage und viel Spaß bei der Lektüre!

Heinrich Röwer
Geschäftsführer

St. Josef wieder on Tour

Anfang März fand auch dieses Mal wieder die Moerser Gesundheitsmesse statt, die traditionsgemäß, allerdings zum letzten Mal im Technologiepark Eurotec ausgetragen wurde. Natürlich waren wir auch hier mit einem Informationsstand vertreten. Bereits kurz nach Eröffnung der Messe durch Bürgermeister Hackstein schwärmten die Besucher an die vielen Informationsstände aus.

So hatte auch das Team des St. Josef Krankenhauses alle Hände voll zu tun. Ulrike Wellner und Regina Ozwirk verteilten Informationsmaterial, animierten die Besucher zum Ernährungsscheck, schenkten Gemüsesaft aus und boten leckere Gemüsesticks an. Unterstützt wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch das Team der geburtshilflichen Station. Eyecatcher war hier sicher der antike Kinderwagen, mit dem Stationsleitung Elisabeth Leiße durch die Hallen fuhr. Neben Tragetuchberatung gab es umfangreiche Informationen und Tipps aus dem geburtshilflichen Bereich. Großen Andrang gab es auch bei Dr. Michael Reimann, Chefarzt der Urologie, der Fragen beantwortete. Mit von der Partie war auch wieder Jupp, der Josefbär, der frisches Obst an die Messebesucher verteilte und unter seinem Kostüm ganz schön ins Schwitzen kam.



Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit

Gewinnspiel auf Seite 8



Fachpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie



Dr. med. H. C. Manzke • Dr. med. W. Zigrath
Dr. med. J. Hause • Dr. med. K. Michler

Ärztzentrum am St. Josef Krankenhaus
Xantener Str. 40 • 47441 Moers
Tel. 02841 88 3 44-0
E-mail: praxis@orthopaedie-moers.de
Internet: www.orthopaedie-moers.de

Arthrose durch Übergewicht?

Wir lassen die Pfunde purzeln!

Enorme Gewichtsreduktion durch Stoffwechsellumstellung - nicht nur bei Knie- und Rückenschmerzen.

Durch einen effektiven Ernährungsplan in Verbindung mit Akupunktur lassen wir unter ärztlicher Überwachung Ihre Fettpölsterchen schmelzen.



Auch für Nicht-Patienten

Informieren Sie sich bitte unter 02841 88 3 44 20

Baden in Sahne

die neue Wohlfühlbadewanne auf der Palliativstation

Die neue Wohlfühlwanne auf der Palliativstation wird von den Patienten sehr gerne genutzt. "Flipper", so wurde diese Hightech-Badewanne von einem Patienten getauft, ist höhenverstellbar und hat einen Seiteneinstieg. Dank des Engagements des Fördervereins der Palliativstation konnten die Kosten von 20.000 Euro für die Wohlfühlwanne vom Förderverein der Palliativstation übernommen werden.

Die schwerstkranken und chronisch kranken Palliativpatienten menschlich und medizinisch besonders gut zu versorgen, das ist das Ziel des interdisziplinären Teams auf der Palliativstation, das aus Ärzten, palliativmedizinisch geschultem Pflegepersonal, Seelsorgern, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern, Psychoonkologen und ehrenamtlichen Helfern besteht.



Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter der Palliativstation, freut sich über die neue Wohlfühlwanne: "Die ganzheitliche medizinische und pflegerische Versorgung und Betreuung der unheilbar erkrankten Patienten wird durch die Wohlfühlwanne ergänzt."

Auch wenn eine Krankheit nicht mehr heilbar ist, kann doch das Leiden gemindert und die Lebensqualität der betroffenen Menschen verbessert werden. Wir bieten den Patienten ein Baden in Sahne an, das entspannt Körper und Seele.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit

Selbsthilfegruppe Schlaganfall

Ein neues Gesicht hat die Leitung der Selbsthilfegruppe für Schlaganfall-Betroffene und Betreuer seit Anfang des Jahres. Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Horst am Weg, der die Gruppe jahrelang betreut hat, regelmäßige Treffen, Vorträge, aber auch Ausflüge und gemeinsames Frühstück organisiert hat, hat Herr Joachim Emmer nun diese Aufgabe übernommen. Herr Emmer, der selbst vor mehr als 15 Jahren im Alter von 51 Jahren einen Schlaganfall erlitten hat, und bereits seit vielen Jahren Mitglied der Gruppe ist, tritt hier in die Fußstapfen von Herrn am Weg. Ideen für 2013 hat er auch bereits. Geplant sind Vorträge, z.B. zum Thema Depression, Alzheimer und Demenz. "Zuerst wollte mein Mann gar nicht mit zur Selbsthilfegruppe gehen", sagt seine Ehefrau, "jetzt sind ihm die regelmäßigen Treffen sehr wichtig geworden". Einmal im Monat, freitags nachmittags von 15:00 bis 17:00 Uhr, treffen sich die Mitglieder der Selbsthilfegruppe in den Räumlichkeiten des St. Josef Krankenhauses.



Joachim Emmer

"Hier ist auch der Kontakt und der kurze Weg zur Neurologie sehr wichtig", so Herr Emmer, der von Herrn Rainer Mohtes als seinem Stellvertreter unterstützt wird. Schlaganfall-Betroffene und deren Angehörige können Herrn Emmer telefonisch unter 02841 42960 oder per Email i.emmer@t-online.de erreichen.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit

Orthopädie und Sanitätsbedarf Hammelmann

Hans-Josef Hammelmann



Foto: Anja Becker

Wir stimmen unsere Produkte und Dienstleistungen ganzheitlich auf unsere Kunden ab, fertigen sie nach dem Maß des Menschen an - und nicht umgekehrt. Das heißt, es geht uns nicht darum, das technisch Machbare umzusetzen, sondern den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu rücken.

Diese Grundhaltung, gepaart mit langjähriger Erfahrung, sowohl technischem als auch handwerklichem Know-how und kundenorientiertem Service machen unsere Arbeit aus.



Foto: Anja Becker



Orthopädie und Sanitätsbedarf
Hans-Josef Hammelmann
www.hammelmann-moers.de
info@hammelmann-moers.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 08:00 bis 13:00 Uhr • 14:30 bis 18:30 Uhr
Sa: 09:00 bis 14:00 Uhr

Tel./Fax 02841 144676 • Klosterstr. 10 • 47441 Moers

26 berger

Ihre Partner für Küchen • Kochen • Servieren



50 Jahre Berger Küchen vor Ort!
Haushaltswaren, Küchen und Großgeräte

www.kuechen-kochen-servieren.de

**Dampfgerätee
sind im Trend!**

Es berät Sie gerne:
Jochen Berger
zertifizierter Ernährungsberater

Ringstraße 34-37 • 47447 Moers-Kapellen
Tel. 02841 63336 • Fax 02841 66429
Mail: jochen_berger@gmx.de



Therapiezentrum im St. Marienhospital Orsoy

Wir begleiten Sie individuell & professionell

Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie

für alle Privat- und Kassenpatienten sowie Selbstzahler
Rheinberger Straße 375 • 47495 Rheinberg-Orsoy • Tel. 02844-29203
www.st-josef-moers.de/ambulante-therapien.aspx



Kompetenzen, die sich ergänzen

Gesundheitszentrum
Niederrhein GmbH



Ein Unternehmen der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Wir verbessern Lebensqualität!



Geschäftsstelle:
Caritas Moers-Xanten e.V.
Neustraße 35
47441 Moers
Telefon: 02841 90100
www.caritas-moers-xanten.de



Caritasverband
Moers-Xanten e.V.

Caritas Sozialstation

Moers _ Neukirchen-Vluyn
Xantener Str. 29 _ 47441 Moers

Wir bieten Ihnen Grund- und Behandlungspflege sowie Haushaltsnahe Dienstleistungen in Ihrer Häuslichkeit.

Ihre Ansprechpartnerin: Doris Schmidt
Telefon: 02841 8808885

Caritas Palliativ Pflege

Walkenriedstr. 2 _ 47475 Kamp-Lintfort

Unsere speziell geschulten Palliativpflegekräfte pflegen und begleiten schwerstkranke Menschen in der letzten Lebensphase.

Ihre Ansprechpartnerin: Renate Koob
Telefon: 02842 3181

Caritas Pflege-Beratung

Neustraße 52 _ 47441 Moers

Hier erhalten Sie kompetente Beratung über Möglichkeiten der Pflege in der Häuslichkeit und weitere unterstützende Hilfeleistungen. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen auch für Informationen im Rahmen der Sozialberatung, Senioren- und Demenz-Beratung zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Yvonne Wern, Dominique Petroff,
Karola Peiter
Telefon: 02841 8804832

Caritas Mahlzeitendienst

„Essen auf Rädern“

Wir liefern täglich, 7 x die Woche, frisch gekochte Warmmenüs ab 4,35 €. Sie wählen werktags zwischen fünf und am Wochenende zwischen zwei Menüs.

Ihr Ansprechpartner: Clemens Sprünken
Telefon: 02842 704400

Do wor jet loss

Kaum zu erkennen waren die Schwestern der geburts hilfl ichen Station in ihren schmucken Kostümen. Dass Krankenhaus nicht nur traurig sein muss und dass auch hier ein bisschen Karnevalsstimmung einziehen kann, dafür sorgte Sr. Elisabeth Leibe mit ihrem Team. Die Patientinnen waren begeistert und erfreuten sich an den gelungenen Kostümen. Und sicher erklangen auch einige Karnevalslieder an diesem Donnerstag um 11:11 Uhr. Als es dann hieß: Helau, St. Josef!

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit



Hab ein Herz -



Veranstalter: Dr. Stefan Schickel
Leiter Department Kardiologie, Innere Abteilung

Kardiologische Gemeinschaftspraxis: Dres. Beate Zygan, Thomas Reiff, Stephan Linse, Afif Haj-Yehia im Ärztehaus am St. Josef Krankenhaus Moers

Gesundheitszentrum Niederrhein,
Aeskulap Apotheke, Deutsche Herzstiftung



Nach 25 Jahren hat Gisela Heimbach die Leitung der Grünen Damen an Wolfgang Grosser abgegeben. Grund genug einmal innezuhalten und zurückzublicken. Zehn mutige Damen waren es 1988, die den Anfang machten, heute sind es fünfzehn Grüne Damen und drei Grüne Herren, die die Patienten im St. Josef Krankenhaus besuchen. "Wichtig ist vor allen Dingen der persönliche Kontakt mit den Patienten. Wir erledigen auch kleine Besorgungen für die Patienten, holen Wasser, die Zei-

gung oder wir helfen beim Essen", so Gisela Heimbach.

"Sind Sie immer noch da, ich war vor 10 Jahren schon einmal im St. Josef Krankenhaus?", so begrüßte ein Patient unlängst Gisela Heimbach. Der ehrenamtliche Dienst der Grünen Damen und Herren gehört nicht zur Pflege und ist doch pflegend, er gehört nicht zur Seelsorge und richtet doch den Patienten auf und stärkt die heilenden Kräfte. Gisela Heimbach hat die Leitung abgegeben und wird aber weiter als Grüne Dame im Einsatz sein. Die gute Zusammenarbeit mit den Ärzten und den Pflegekräften, der Zusammenhalt der Grünen Damen und Herren untereinander, das gibt ihr die Kraft, die freiwillige Tätigkeit mit Freude und Engagement auszuführen und das merken auch die Patienten. "Wie schön, dass es sie gibt", diesen Satz hat sie von Patienten oft gehört, genau wie ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Wer sich für die ehrenamtliche Tätigkeit der Grünen Damen und Herren interessiert, bekommt weitere Informationen unter Tel. 02841 107-2220.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



 **Medtronic**

Hand aufs Herz

Vor dem Plötzlichen Herztod fühle ich mich sicher.

Brigitte Ziermann,
Defibrillatorpatientin, Lüdenscheid
Medtronic Herz. Fürs Leben.

– für Dein Herz 7. Mai 2013 • 17:00 bis 20:00 Uhr

Veranstaltung "Sport und Herz - Herz und Sport"

Schon in der Steinzeit hat es sich entschieden: der Mensch ist der beste Läufer der Welt. Über das Erbgut unserer Vorfahren ist uns das Bewegungs- und Ausdauer Talent in die Wiege gelegt worden. Vieles davon ist uns in der zivilisierten Welt mittlerweile aber wieder verlorengegangen. Dabei ist wissenschaftlich erwiesen: regelmäßige Bewegung hält gesund und hat positive Effekte insbesondere auch für das Herzkreislaufsystem. Durch Sport und Bewegungstherapie lassen sich Herzerkrankungen verhindern, Symptome bei Herzerkrankungen lindern und die Prognose verbessern. Der bewegte Mensch lebt länger und gesünder. Anschaulich werden in Vorträgen die positiven Effekte von Bewegung und Sport erörtert. Darüber hinaus wird dargestellt, wie herzkranken Patienten sinnvoll Sport betreiben können, um Symptome zu bessern und das Leben zu verlängern.

Programm

17:00 - 18:00 Uhr
und 19:00 - 20:00 Uhr

**Habe ich schon Arteriosklerose?
Lassen Sie Ihre Halsschlagader
mittels Ultraschall untersuchen.**

18:00 - 19:00 Uhr

**2 Vorträge zu
"Sport und Herz - Herz und Sport"**

Referenten:

Dr. Stefan Schickel
Departmentleiter der Kardiologie
Josef Krankenhaus Moers
Kardiologische Gemeinschaftspraxis
Praxis
Dres. Beate Zygan, Thomas Reiff,
Stephan Linse,
Afif Haj-Yehia

Programm

17:00 - 18:00 Uhr
und 19:30 - 20:00 Uhr

Blutdruckbestimmung und Cholesterinmessung Aeskulap Apotheke



Herzfit -
Infos rund um die Ernährung und
Bewegung

Gesundheitszentrum Niederrhein

Deutsche
Herzstiftung



Imbiss

**Wir laden zu Kaffee
und Kuchen ein**



Gewinnspiel

Beantworten Sie folgende Frage und gewinnen Sie drei Massagen à 20 Minuten im Gesundheitszentrum Niederrhein im St. Josef Krankenhaus Moers

Frage:

Mit der Behandlung welches/r Organe/s beschäftigt sich die Nephrologische Praxis am St. Josef Krankenhaus

- Leber
- Nieren
- Lungen

Schicken Sie bitte die richtige Antwort an:
St. Josef Krankenhaus GmbH
Moers
Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit
Asberger Str. 4 • 47441 Moers

Bitte Absender nicht vergessen

Einsendeschluss: 14. Juni 2013



Jetzt
mitmachen
und
gewinnen



**Baby- und Kleinkindtag
Sonntag,
8. September 2013**

———— 10:00 bis 17:00 Uhr ————

Er hat schon fast Tradition, der Baby- und Kleinkindtag am St. Josef Krankenhaus. So konnten letztes Jahr bei strahlendem Sonnenschein ca. 40 Trödlerrinnen und Trödler ihre Baby- und Kleinkindsachen an den Mann/die Frau bringen. Zahlreiche Besucher kamen und stöberten durch das reichhaltige Angebot an Kleidung, Spielsachen und Babyausstattung. Ob Wickeltasche, Babybadewanne, Tragetuch oder Kinderwagen: es war fast alles dabei und so erstaunte es auch nicht, dass eine Mutter, bepackt mit zwei großen Tüten, begeistert berichtete: "Hier habe ich fast alles für die Erstausrüstung meines Babys gefunden und das alles auch noch zu einem günstigen Preis."

Damit die Eltern in Ruhe stöbern konnten und die Kleinen sich dabei nicht langweilten, gab es allerlei Kurzweiliges: Zauberschule, T-Shirt-Druck, Kinderschminken und Hüpfburg. Ein besonderes Highlight ist in jedem Jahr Jupp, der Josefbar, der sich gerne fotografieren lässt und die Kinder mit Leckereien und Obst verwöhnt.

Neben dem beliebten Kinderflohmarkt gab es auch umfangreiche Informationen für die werdenden bzw. jungen Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel etc. Hebammensprechstunde und Kreißsaalführungen stehen auf dem Programm, für Geschwisterkinder wurde eine spezielle "Kinder-Kreißsaalführung" angeboten.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Das Team der Abteilung Geburtshilfe verfügt über hervorragende Backkünste und so fiel die Auswahl des Lieblingskuchens manchem schwer. Diejenigen, die es eher herzhaft mögen, konnten sich auf Gebrilltes freuen.

Der Termin für den diesjährigen Baby- und Kleinkindtag steht auch schon fest: Am Sonntag, 8. September 2013 wird der Parkplatz für die Trödelstände gesperrt. Anmeldungen sind möglich im Sekretariat der Gynäkologie und Geburtshilfe (Frau Friederike Feldmann) Tel. 02841 107-2430.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit

Orthopädische Probleme durch Übergewicht

"Adipositas hat sich im Gesundheitswesen zu einem Kernproblem entwickelt. Die Welt-Gesundheitsorganisation WHO bezeichnet Adipositas sogar als das größte chronische Gesundheitsproblem. Als Folge von Übergewicht und Adipositas kann es zu einer Reihe von Erkrankungen und Nebenerkrankungen (Komorbiditäten) kommen, die nicht nur für die Erwachsenen ein hohes Risiko darstellen. Bereits bei Kindern und Jugendlichen können Übergewicht und Adipositas zu kardiovaskulären, orthopädischen und psychischen Erkrankungen führen. Es handelt sich dabei also nicht nur um ein "Gewichtsproblem", sondern um eine bereits im Kindes- und Jugendalter auftretende ernstzunehmende Gesundheitsstörung."

© Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Adipositas (Fettleibigkeit) und Übergewicht – auch schon in geringem Maße – verstärken Hüftgelenksveränderungen und schwerwiegende Verschleißerscheinungen in den Knie- und Sprunggelenken sowie im Bereich der gesamten Wirbelsäule, da diese Gelenke und Zwischenwirbelräume durch das Gewicht übermäßig belastet werden und sich schneller abnutzen. Darüber hinaus werden Fußdeformitäten (z.B. Spreiz- oder Senkfuß) verstärkt. Dies führt zu chronischen Schmerzen, denen oft nur noch durch dauerhafte Einnahme von Schmerzmitteln oder einer Operation beizukommen ist. Neben Herz-/ Kreislaufschäden und Bluthochdruck gehört das Risiko, vorzeitig an Arthrose zu erkranken zu den gravierendsten Gesundheitsgefährdungen durch das Übergewicht.

Fettstoffwechselstörungen (zum Beispiel erhöhtes Cholesterin) und Gicht (erhöhte Harnsäure im Blut) können

ebenso entstehen. Diese beiden Erkrankungen stehen im direkten Zusammenhang mit übertriebener Zufuhr von tierischen Fetten (Cholesterin) und den sogenannten Purinen aus tierischen Eiweißträgern. Eine Umstellung des Stoffwechsels ist notwendig, um dieses Ungleichgewicht zu verändern. Gesunde ausgewogene Kost in Verbindung mit gesteigerter Bewegung kann hierzu beitragen.

Es empfiehlt sich die Erstellung eines Ernährungsplanes unter Berücksichtigung von Vorerkrankungen, Medikamenteneinnahme und persönlichen Befindlichkeiten des Betroffenen; eine strikt fettreduzierte Diät unter ärztlicher Kontrolle und Anleitung hat sich als erfolbringend erwiesen und kann motivierten Teilnehmern binnen kurzer Zeit und vor allem dauerhaft zu einem verbesserten Körpergefühl verhelfen. Begleitende Akupunktur unterstützt den Umstellungsprozess und kann helfen, "Heißhungerattacken" zu mindern.

Facharztpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie Dr. Manzke, Dr. Zigrann, Dr. Hause, Dr. Michler

WWW.ENNI.DE

ENNI
Energie & Umwelt Niederrhein
... einfach leichter leben!

Leben Sie leichter!

Mit ENNI – Zukunft inklusive
Vertrauen Sie auf sichere, leistungsfähige und umweltbewusste Energieangebote. ENNI Energie & Umwelt garantiert eine zukunftsorientierte Energieversorgung in unserer Region und durch Engagement in Kunst, Kultur und Sport darüber hinaus Vielfalt und Lebensqualität.

WEITERE INFOS
0800 222 10 40
(kostenfrei)

Gesunder Durstlöcher ENNI-Trinkwasser hat beste Qualität

Wasser ist die wichtigste Flüssigkeit allen Lebens. Es löscht nicht nur den Durst, sondern ist gesund und liefert lebensnotwendige Mineralstoffe. Entsprechend hoch ist der Aufwand, den die ENNI Energie & Umwelt (ENNI) betreibt, um die 140.000 Menschen in Moers und Neukirchen-Vluyn sicher und mit bester Qualität zu versorgen. Täglich fördert das Unternehmen über seine 22 Pumpen durchschnittlich rund 20.000 Kubikmeter Wasser, im Jahr sind es 7,3 Millionen Kubikmeter – die Mengen, die hinter diesen Zahlen stecken, sind kaum vorstellbar. Über ein Rohrnetz von 1018 Kilometern gelangt das Wasser mehrfach gefiltert in garantiert einwandfreier Qualität in die Haushalte. Dabei zeichnet es sich sowohl hinsichtlich seines frischen Geschmacks als auch seiner besonderen Güte aus.

Wie bundesweit üblich, ist auch das Wasser der ENNI das wahrscheinlich am besten kontrollierte Lebensmittel. Denn seine Reinheit haben nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern auch Gesundheitsämter und in der Wasserwirtschaft anerkannte Institute täglich im Auge. So können es die ENNI-Kunden immer vollkommen unbedenklich genießen oder für die vielen Anwendungen in den modernen Haushalten verwenden. Dafür steht die ENNI mit mehr als einhundert Jahren Erfahrung in Sachen Trinkwasser. Allerdings mahnt ENNI-Geschäftsführer Stefan Krämer: "Anders als bei uns ist eine sichere und hygienisch einwandfreie Trinkwasserversorgung in vielen Ländern der Erde keine Selbstverständlichkeit. Wir sind deshalb alle dazu aufgerufen, sparsam und verantwortungsvoll mit dieser wertvollen Ressource umzugehen."

Nierenzentrum mit Dialysestation jetzt auch im St. Josef Krankenhaus

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die Praxis für Nierenheilkunde (Nephrologie) mit Dialysestation am St. Josef Krankenhaus Moers vorstellen, welche nunmehr ihren Betrieb aufgenommen hat. Nach mehrmonatiger Planungs- und Umbauphase konnte dieses Projekt in Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus und dem Nephrologischen Zentrum Moers auf der ehemaligen Station 3A des Krankenhauses realisiert werden.



Praxis

Das Zentrum für Nierenheilkunde und Blutreinigungsverfahren steht unter ärztlicher Leitung der Nephrologen (von links nach rechts) Dr. Ekkehart Frank, Dr. Rüdiger Czerwonka, Dr. Mark Foede, Dr. Eberhard Flicker und Dr. Theo Busch. Daneben gehört eine Weiterbildungsassistentin, Frau Dr. Kerstin Wernken, zum Team.

"Bereits im April 1994 wurde das Nephrologische Zentrum Moers durch Herrn Dr. Helmut Blume eröffnet", berichtet Dr. Theo Busch, der aktuell das "dienstälteste" Mitglied der Gemeinschaftspraxis ist und zuvor auf eine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Düsseldorfer Kliniken einschließlich der Universitätsklinik zurückblickt. "Seit Sommer 1999 besteht zudem unser Dialysezentrum am Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen. Durch ein von allen Mitarbeitern mit großem Engagement getragenes Qualitätsmanagement konnten beide Zentren in 2012 zum wiederholten Male nach QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen) erfolgreich für besondere Leistungen in der Patientenversorgung und gesamten Praxisstruktur zertifiziert werden."

Nephrologie

"Die Nephrologie ist ein Teilgebiet der Inneren Medizin und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Nieren- und Hochdruckerkrankungen", so Dr. Rüdiger Czerwonka, der vor seiner Tätigkeit in der Moerser Praxis langjährig als Oberarzt am Krankenhaus Bethanien Moers tätig war und zusätzlich über die Bezeichnung "Diabetologe" der Deutschen Diabetes Gesellschaft

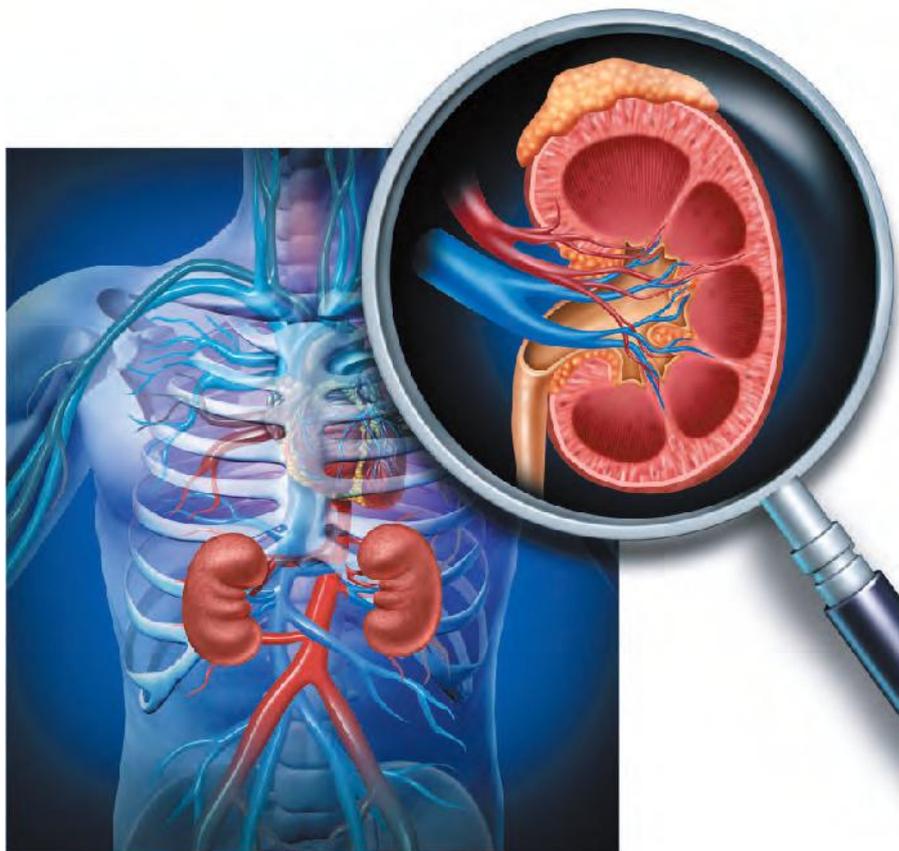
(DDG) verfügt. So werden in der Nephrologischen Praxis insbesondere Patienten mit vermehrter Ausscheidung roter Blutkörperchen im Urin (Hämaturie), krankhafter Eiweißausscheidung im Urin (Proteinurie), gehäuft auftretenden Harnwegsinfektionen oder aber auch erhöhten Nierenwerten im Blut diagnostiziert und behandelt. Im Falle eines Nierenversagens

werden alle Verfahren der Nierenersatztherapie (Hämodialyse/Peritonealdialyse/Nierentransplantation) angeboten und durchgeführt.

"Natürlich geht nichts über den Erhalt der eigenen Nierenfunktion, und wir tun alles hierfür", so Dr. Czerwonka, "aber wenn ein Nierenversagen dauerhaft vorliegt, kann der Patient mithilfe dieser Nierenersatzverfahren noch viele Jahre

oder gar Jahrzehnte bei guter Lebensqualität weiterleben."

"Darüber hinaus werden in besonderen Fällen Patienten mit Bluthochdruck (arterielle Hypertonie) ausführlich untersucht, um eine dem Hochdruck zugrunde liegende, organische Störung auszuschließen. Ursächlich für ein Hochdruckleiden können z.B. eine Nierenerkrankung, eine Verengung der Nierenarterien oder eine hormonelle Störung sein." Dr. Eberhard Flicker ist, wie auch alle anderen Ärzte in der Praxis, sog. "Hypertensiologe", das heißt, durch seine Zusatzbezeichnung besonders qualifiziert, nach organischen Ursachen für eine Bluthochdruckkrankung zu fahnden. Er arbeitete unter anderem langjährig als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Nierenabteilung der renommierten Universitätsklinik Düsseldorf. "Auch wenn diese Ursachen bei der Vielzahl der Bluthochdruckpatienten eher selten sind, können wir dann sehr gezielt helfen, eine wesentliche Verbesserung der Blutdrucksituation zu erzielen."



"Auch die Reinigung des Blutes bei hohen Blutfettwerten (sog. Lipidapherese) im Falle hierdurch hervorgerufener Gefäßerkrankungen gehört zum vielfältigen Aufgabenfeld des Nephrologen", erzählt uns Dr. Czerwonka, der sich durch seine Erfahrung in der Diabetologie auch speziell mit Störungen des Cholesterinstoffwechsels auseinandergesetzt hat.

Nierenschwäche

"Häufig wird eine Einschränkung der Nierenfunktion zunächst nur im Rahmen einer Blut- und Urinuntersuchung festgestellt, da die eigentliche Erkrankung lange Zeit keine besonderen Beschwerden oder gar Schmerzen verursacht. Erst in einem fortgeschrittenen Stadium der Nierenschwäche (Niereninsuffizienz) stellen sich Symptome ein, wie z.B. eine Leistungsminderung und rasche Ermüdbarkeit, Kopfschmerzen, vermehrte Blutungsneigung, Juckreiz, Appetitlosigkeit und Erbrechen, Knochenschmerzen sowie manchmal Flüssigkeitsansammlungen (Ödeme) in den Beinen und

in den Lungen, verbunden mit Atemnot." Dr. Ekkehart Frank hat viele Jahre im Städtischen Klinikum Krefeld als Oberarzt der Nephrologischen Klinik gearbeitet und kennt diese Symptome aus vielen Patientenschicksalen. "Oft ist es schwer, dem Patienten verständlich zu machen, dass gerade eben beim Auftreten dieser Symptome schon ein unter Umständen weit fortgeschrittenes Nierenleiden vorliegt."

Das Auftreten einer chronischen Niereninsuffizienz wird heutzutage insbesondere durch drei Krankheitsbilder verursacht:

- 1 Vaskuläre (gefäßbedingte) Nierenerkrankungen, insbesondere hervorgerufen durch einen langjährigen, meist schlecht eingestellten Bluthochdruck, oder auch das Zigaretten rauchen.
- 2 Die Nierenschädigung im Rahmen einer Blutzuckererkrankung. Dies gilt sowohl für den jugendlichen Typ 1-

Diabetes als auch für den Diabetes mellitus Typ 2, den fälschlicherweise noch vor wenigen Jahren als nicht so gefährlich eingestuften Altersdiabetes.

- 3 Entzündliche oder erbliche Erkrankungen der kleinen Filterkörperchen der Nieren (Glomerulonephritis).

"Darüber hinaus sind zahlenmäßig noch oft chronische Entzündungen der Harnwege (Pyelonephritis), durch Medikamente hervorgerufene Nierenschädigungen (sogenannte Analgetika-Nephropathie durch übermäßigen Gebrauch von Schmerzmitteln; Kontrastmittel-



Nephropathie durch Kontrastmittel) und Anlage- und Erbkrankheiten (wie z.B. Zystennieren) von Bedeutung." Durch seine Zusatzausbildung zum Facharzt für Rheumatologie ist Dr. Frank besonders dann gefragt, wenn rheumatische Erkrankungen oder Erkrankungen des Immunsystems die Nieren befallen.

Hämodialyse

"Schreitet die Nierenschwäche trotz aller therapeutischen Bemühungen voran, ist ein Überleben des Patienten nur noch mittels Durchführung einer Nierenersatztherapie möglich. Bis in die 1960iger Jahre hinein sind Patienten noch im Rahmen einer Harnvergiftung (Urämie) verstorben. Mit der weiteren Verbreitung der Dialyse ist die Therapie in den letzten Jahrzehnten immer weiter verbessert und sicherer gemacht worden." Dr. Mark Foede hat über viele Jahre während seiner Tätigkeit an der Universitätsklinik Düsseldorf die Entwicklung der Dialysetherapie verfolgen können. Durch seine zusätzliche Spezialisierung zum "Facharzt für Gastroenterologie (Magen-Darm-Erkrankungen)" weiß er zudem zusätzlichen Rat bei den zahlreichen Magen-Darm-Beschwerden, unter denen nierenkranke Patienten oft leiden.

Derzeit werden in Deutschland über 80.000 Patienten mit einem Dialyseverfahren therapiert. Mittels Behandlung mit der "künstlichen Niere" (Hämodialyse), wie sie jetzt auch am St. Josef Krankenhaus durchgeführt werden kann, wird der Körper des Patienten von Gift- und Schlackenstoffen gereinigt. Gleichzeitig wird meist auch überschüssiges Körperwasser entfernt. Im Rahmen der Hämodialyse zirkuliert über eine spezielle am Arm geschaffene Gefäßverbindung, den sogenannten Shunt, konstant ein kleiner Teil des Blutes außerhalb des Körpers und wird in einem Schlauchsystem dem Blutfilter (Dialysator) zur Reinigung von harnpflichtigen Substanzen und zur Entwässerung zugeführt. "Auf die Erhaltung und Pflege dieser Lebensader legen wir in unserem Zentrum ganz besonderen Wert, nicht zuletzt durch intensive Fortbildungen für unser Personal, enge Zusammenarbeit mit spezialisierten chirurgischen Abteilungen und regelmäßige Kontrollen der Funktionsfähigkeit des Shuntes," so Dr. Flicker, zugleich auch Qualitätsmanager des sog. "Shuntteams". Betreut werden die Patienten von speziell geschultem und weitergebildetem Krankenpflegepersonal, welches gemeinsam mit den Ärzten die sichere Durchführung der Dialysebehandlungen gewährleistet.



Lebensqualität

Üblicherweise erfolgt die Behandlung eines Patienten mit der "künstlichen Niere" dreimal pro Woche für die Dauer von jeweils vier bis sechs Stunden.

Währenddessen können die Patienten schlafen, lesen oder fernsehen und erhalten eine kleine Mahlzeit sowie kalte und warme Getränke nach Wahl. Hierzu sind neben den Fachkräften auch Mitarbeiter beschäftigt, die als "helfende Hände" unter anderem für das leibliche Wohl der Patienten sorgen.

Die Patienten verbringen zwangsläufig einen großen Teil ihrer Zeit an der Dialyse. Die betreuenden Schwestern und Pfleger gehören so meist nach kurzer Zeit zum "Lebenskreis" der Betroffenen. Dieser Umstand erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an Verständnis und Hilfsbereitschaft, aber auch hohe Aufmerksamkeit und Fachkenntnis.

Ziel der Dialysetherapie und der Arbeit der Pflegekräfte und Ärzte ist nicht nur die Lebensverlängerung, sondern insbesondere auch die Erhaltung beziehungsweise Wiedererlangung einer möglichst hohen Lebensqualität, verbunden mit einem positiven Lebensgefühl des Patienten.

Bauchfelldialyse

In der Nephrologischen Praxis werden darüber hinaus Patienten mit der Bauchfelldialyse (Peritonealdialyse) behandelt; einer Behandlungsmethode, die von geeigneten Patienten erlernt und selbständig zuhause durchgeführt werden kann. "Diese Form der Heimdialyse muss vom Patienten allerdings täglich durchgeführt werden, teilweise ist dies auch während des Schlafes in der Nacht möglich.

Vorstellungen in der Praxis zur Untersuchung und Therapiekontrolle sind im Rahmen der Bauchfelldialyse nur in mehrwöchentlichen Abständen erforderlich", so Dr. Busch, der diese Patienten in der Moerser Praxis vornehmlich betreut.

Heim-Hämodialyse

Schlussendlich wird auch die sog. Heim-Hämodialyse angeboten. In diesem Falle führt der Patient (in aller Regel mit einem/einer speziell ausgebildeten Partner/Partnerin) die Hämodialyse eigenständig mithilfe sämtlicher zur Verfügung gestellter Materialien und Gerätschaften zuhause durch.

"Bei fehlenden Gründen dagegen erfüllt letzten Endes jede Form der Dialyse eine Brückenfunktion bis zur Durchführung einer Nierentransplantation. Die durchschnittliche Wartezeit bis zur Transplantation beträgt allerdings rund sechs bis acht Jahre, da derzeit in Deutschland nur ca. 2.000 Nieren pro Jahr transplantiert werden. Dem stehen aktuell ca. 8.000 Patienten auf der Warteliste bei Eurotransplant gegenüber." Dr. Kerstin Wernken betreute während ihrer Tätigkeit in der Nephrologie des Städtischen Klinikums Krefeld zahlreiche organtransplantierte Patienten und komplettiert nun ihre Ausbildung zur Fachärztin für Nierenheilkunde in der Moerser Praxis.

Wohnortnahe Versorgung

Mit der Eröffnung des Dialyse-zentrums am St. Josef Krankenhaus Moers besteht nunmehr für nierenkranke Patienten in Moers-Innenstadt und den angrenzenden Gemeinden die Möglichkeit einer wohnortnahen, ambulanten nephrologischen Behandlung und auch Dialysetherapie. Kurze Anfahrtswege ersparen Zeit und Kosten.

"Das Dialysezentrum ist mit modernster Technik ausgestattet. Alle Plätze haben elektrisch verstellbare Bettliegen, die ambulante Dialyse ermöglicht außerdem die Behandlung stationärer Patienten, die - falls erforderlich auch liegend - von der Station im Krankenhaus zu uns gebracht werden können," so Ewald van Ledden, der als leitende Pflegekraft für alle Zentren der Praxis zuständig und zudem eng in die Planung der neuen Betriebsstätte eingebunden ist.

Enge Kooperation

"Zwischen den Ärzten der Praxis und des Krankenhauses besteht eine äußerst enge Zusammenarbeit zum Wohle der gemeinsam behandelten Patienten. Einerseits werden Patienten mit Nierenproblemen durch die Ärzte der Nephrologischen Praxis auf den Stationen des Kran-



kenhauses konsiliarisch mitbetreut, andererseits eröffnet sich durch die sehr gute Kooperation für nierenkranke sowie dialysepflichtige Patienten jetzt ebenso die Möglichkeit, in der Nähe des Wohnortes und der Angehörigen das breite Spektrum der stationären medizinischen Versorgung im St. Josef Krankenhaus Moers wahrnehmen zu können." Herr Heinrich Röwer ist Geschäftsführer des St. Josef Krankenhauses und hat - gemeinsam mit dem Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Herrn Dr. Christoph Vogt - sehr früh die Synergieeffekte zwischen den Ärzten der Praxis und dem Krankenhaus erkannt. "Wir freuen uns sehr über diese große fachliche und menschliche Bereicherung für die Gesundheit der Patienten, die sich in unserem Hause behandeln lassen."

Perspektiven

Im Jahr 2014 ist die Eröffnung eines Neubaus für die Praxis und auch für die Dialyse am St. Josef Krankenhaus Moers mit dann insgesamt 20 modernsten Dialyseplätzen geplant.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Themen Nierenerkrankungen, Hämo- und Peritonealdialyse sowie Transplantation finden Sie im Internet unter: www.dialyse-moers.de, weitere Information zum Leistungsspektrum des Krankenhauses unter www.st-josef-moers.de.

Nephrologisches Zentrum Moers Gemeinschaftspraxis für Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Dr. med. Theo Busch
Dr. med. Rüdiger Czerwonka
Dr. med. Eberhard Flicker
Dr. med. Ekkehart Frank
Dr. med. Mark Foede*

Fachärzte für Innere Medizin
Schwerpunkt Nephrologie



Konstantinstr. 3
47441 Moers-Asberg
Tel. Praxis 02841-957070
Tel. Dialyse 02841-957050
Fax 02841-957040

Dialysezentrum am
Johanniter-Krankenhaus
Kreuzacker 5
47228 Duisburg-Rheinhausen
Tel. Dialyse 02065-971011
Fax 02065-971008

Zweigpraxis mit Dialyse
St. Josef Krankenhaus
Asberger Str. 4
47441 Moers
Tel. Praxis 02841-999795-0
Tel. Dialyse 02841-999795-50
Fax 02841-999795-40

e-mail: info@dialyse-moers.de
internet: www.dialyse-moers.de



*angestellter Arzt



Das diabetische Fußsyndrom

Obwohl führende Diabetologen schon vor vielen Jahren einen deutlichen Rückgang der Amputationsrate bei Diabetikern als vorrangiges Ziel formulierten, ist die Zahl der Bein- oder Fuß-Amputationen fast unverändert hoch geblieben. Dies ist eine der häufigsten Langzeitkomplikationen bei Menschen mit Diabetes. Unabhängig von der Problematik für den Erkrankten stellen diese diabetischen Folgeerkrankungen einen erheblichen und in ihrer Größe bislang völlig unterschätzten Kostenfaktor für das Gesundheitssystem dar. In den letzten Jahren hat sich bei der Versorgung des diabetischen Fußsyndroms jedoch vieles gebessert. Es gibt mehr Ärzte und medizinisches Fachpersonal, die sich mit dem komplexen Geschehen beim Fußsyndrom auskennen. Dank intensiver Schulungen klären auch mehr Apotheker die Patienten über die Tragweite dieser Komplikation auf und motivieren sie, frühzeitig zum Arzt zu gehen. Durch die wachsende Zahl an Diabetikern ist die Zahl der Patienten mit Fußsyndrom aber eher noch gestiegen als gesunken. Man geht davon aus, dass ein Viertel der Diabetiker in Deutschland dieses erleidet.

Die Polyneuropathie

Ein gesunder Mensch bemerkt Druckstellen und Verletzungen an Fuß und Bein meist relativ rasch, weil sie schmerzen. Anders ist es bei Menschen mit Diabetes. Verletzungen im Bereich der Füße bilden sich hier auf dem Boden verschiedener krankhafter Veränderungen. Durch eine längerfristig schlechte Blutzuckereinstellung

entsteht einerseits eine sensible Neuropathie, d.h. eine Nervenerkrankung mit der Folge des zunehmenden Verlustes der Sensibilität der Füße. Klinische Zeichen der reduzierten Sensibilität, die den Patienten schleichend befällt, sind ein herabgesetztes Temperaturempfinden oder Temperaturmissempfinden, eine verminderte Vibrations-sensibilität, fehlende Berührungsempfindung und/oder vermindertes Schmerzempfinden. Ferner besteht nicht selten parallel dazu die sogenannte periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK), die zur verminderten Durchblutung der Extremitäten führt.



Nicht selten ist die akute Fußentzündung sogar der erste Anlass, warum ein Patient den Arzt aufsucht. Da subjektive Symptome nicht bestanden, wird ein Diabetes mellitus oft erst dann entdeckt. Durch diesen Sensibilitätsverlust kann der Patient beispielsweise

nicht mehr bemerken, dass ein Fußbad zu heiß ist und der Fuß Gefahr läuft, eine Verbrühung zu erleiden. Ein zu kleiner Schuh wird als angenehm empfunden; es kommt zu Druckstellen, Hornhautbildung und nachfolgenden offenen Stellen, die ebenfalls nicht als schmerzhaft empfunden werden.

Durchblutung gestört bei pAVK

Bei diabetischen Patienten sind die Arteriosklerose und die Mediasklerose die häufigsten arteriellen Erkrankungen. Betrifft die Arteriosklerose die unteren Extremitäten, spricht man von der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK). Diese äußert sich beim Nichtdiabetiker durch Schmerzen unter Belastung oder in Ruhe, was die Mobilität einschränkt und die Gehstrecke verkürzt. Bis die Patienten den Arzt aufsuchen, vergehen oft Wochen. In der Zwischenzeit kann es durch progrediente Verschlimmerung zu eiternden Ulcera mit Knochenbeteiligung kommen, die

im weiteren Verlauf zur Amputation des Fußes zwingen können. Aufgrund dieser möglichen gravierenden Folgen kann der Apotheker gefährdete Patienten nicht oft genug ermutigen, auch bei kleinsten Fuß- und Beinverletzungen zum Arzt zu gehen.

Therapie auf vielen Ebenen

Durch die multifaktorielle Genese des Fußsyndroms muss sich auch die Therapie auf mehrere Schwerpunkte konzentrieren. Die Behandlung des Fußes erfolgt durch Revaskularisierung bei pAVK, stadiengerechte Infektionsbehandlung mit Antibiotika, Druckentlastung der betroffenen Areale mittels Spezialschuhen (Vorfußentlastungsschuh) und ein modernes Wundmanagement.

Essenziell ist es, dem Patienten die Wichtigkeit seiner Mitarbeit zu erklären, so dass der Patient wirk-

lich aktiv die Behandlung unterstützen kann. Die Blutzuckereinstellung muss optimiert werden, möglichst bis zur Erreichung einer Normoglykämie, damit die diabetische Erkrankung nicht fortschreitet. Die Vielfalt der heute verfügbaren Wundauflagen vereinfacht den Verbandwechsel für Patienten und Behandelnde. Welche Wundauflage in welchem Stadium der Wundheilung angewendet wird, obliegt auch den Erfahrungen des Arztes in der Fußambulanz.

Unser Ziel ist es, die Patienten mit

einem diabetischen Fußsyndrom bestmöglich zu versorgen. Dabei kommt uns zu gute, dass wir mit verschiedenen Disziplinen unseres Hauses, aber auch anderer Krankenhäuser und ambulant tätigen Ärzten kooperieren. Damit glauben wir, betroffenen Patienten eine bestmögliche Therapie anbieten zu können, welche im Einzelfall langwierig sein kann; die Erhaltung der Extremität sollte jedoch alle Mühen wert sein.

Dr. Andreas Adler
Departmentleiter Diabetologie

Stroke Unit am St. Josef zertifiziert Interdisziplinär an einem Strang

Im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Zertifizierung durch die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und die Deutsche Schlaganfallgesellschaft hat die Stroke Unit der Abteilung für Neurologie am St. Josef Krankenhaus Moers viel Lob erhalten.

Die Auditoren der Zertifizierungsgesellschaft betonten das hohe Engagement der Mitarbeiter, die Kooperation der Schnittstellen und die hervorragenden Gegebenheiten der Diagnostik und Therapie in der Schlaganfallbehandlung. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. Hans-W. Scharafinski versorgte das St. Josef Krankenhaus im Jahre 2012 rund 1.200 Schlaganfallpatienten auf dieser Spezialstation für Schlaganfälle.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der von Chefarzt Dr. Rainer Körte geleiteten Zentralen Interdisziplinären Notaufnahme sowie der Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie unter Chefarzt Dr. Christoph Paselk und der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation unter Chefarzt Dr. Jürgen Ziegenfuß und jahrzehntelange Erfahrung mit vielen



1.000 Patienten sichern die bestmögliche Qualität von Schlaganfallbehandlung, Notfall- und Rehabilitationsbehandlung im St. Josef Krankenhaus Moers.

Bis Anfang der 80er Jahre galt der Schlaganfall durch Verschluss eines hirnversorgenden Blutgefäßes als nicht behandelbar. Die häufig dramatischen Folgen eines Schlaganfalles mit körperlicher Behinderung oder gar Tod waren schicksalhaft. Doch die Medizin machte in den folgenden Jahren Fortschritte

und durch die Lyse, d.h. der Auflösung von neu aufgetretenen Verschlüssen von Blutgefäßen, hat eine neue Epoche der Behandlung von Schlaganfällen begonnen, so dass den Patienten in vielen Fällen geholfen werden kann. Die Häufigkeit von Todesfällen oder schweren Behinderungen nach Schlaganfällen konnte deutlich reduziert werden. Es gilt: jeder Schlaganfall ist ein Notfall! Wichtig ist, dass folgende, häufig durch einen Schlaganfall verursachte

Symptome beachtet und durch weitere Untersuchung abgeklärt werden: plötzliche Lähmung, Schwäche oder Taubheit einer Körperhälfte, plötzliches Erblinden eines Auges oder Sehstörungen wie z. B. das Sehen von Doppelbildern, plötzliches Auftreten von Sprachstörungen oder Sprache zu verstehen, plötzliches Auftreten von Schwindel und Gangunsicherheit oder plötzlich auftretende heftigste Kopfschmerzen.

Der Schlaganfall ist nach wie vor die dritthäufigste Todesursache. Aktuell können Schlaganfälle unmittelbar nach ihrem Auftreten mit modernen Bilduntersuchungen des Gehirns mittels Computertomographie oder Kernspintomographie diagnostiziert werden. Ziel der Behandlung ist die schnellstmögliche Wiederherstellung der Durchblutung durch die Lysebehandlung. Die Behandlung zur Wiedereröffnung des verschlossenen Blutgefäßes muss so früh wie möglich, spätestens innerhalb von 4 1/2 Stunden nach akutem Schlaganfall beginnen. Die Behandlung erfolgt auf einer speziellen Überwachungs- und Behandlungsstation, einer Stroke Unit. Die Stroke Unit ist eine spezielle Station für Schlaganfallpatienten, auf der besonders geschulte und erfahrene Ärzte, Schwestern, Pfleger und Therapeuten tätig sind. Die Stroke Unit ist wie eine Intensivstation ausgestattet mit entsprechender Überwachung vieler Messwerte, unter anderem des Blutdruckes, der Herzfrequenz und der Atmung. Untersuchungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Schlaganfallbehandlung auf der Stroke Unit das Risiko schwerer Behinderung



Symptome:

plötzliche Lähmung, Schwäche oder Taubheit einer Körperhälfte, plötzliches Erblinden eines Auges oder Sehstörungen wie z. B. das Sehen von Doppelbildern, plötzliches Auftreten von Sprachstörungen oder Sprache zu verstehen, plötzliches Auftreten von Schwindel und Gangunsicherheit oder plötzlich auftretende heftigste Kopfschmerzen.

oder Tod um 40 % reduzieren kann. Diese herausragenden Erfolge der modernen Schlaganfallbehandlung sind nur erreichbar durch frühstmögliche Behandlung durch entsprechend qualifizierte und trainierte Therapeuten. Die Qualitätsanforderungen an eine Stroke Unit sind außerordentlich hoch. Sie werden geprüft von der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und von der Deutschen Schlaganfallgesellschaft.

In der neurologischen Abteilung des St. Josef Krankenhauses Moers wurden im Jahre 2012 rund 1.200 Schlaganfallpatienten behandelt. Hierzu verfügt die Spezialstation über 6 Betten, die mit einer kompletten Überwachung ausgestattet

sind. "Hier arbeiten speziell ausgebildete und erfahrene Ärzte", so Oberärztin Dr. Andrea Hofmann, die diese Spezialstation betreut, "zu jeder Zeit ist ein in der Behandlung in Schlaganfällen erfahrener Arzt vor Ort". "Die pflegerische Versorgung erfolgt durch speziell geschultes Personal mit besonderem Engagement", so Pflegedienstleiter Oliver Wittig.

Selbstverständlich erfolgt der Beginn der Rehabilitation spätestens am Tag nach der Notfallaufnahme durch Krankengymnasten, Logopäden und Neuropsychologen sowie im Bedarfsfall Ergotherapeuten, selbstverständlich auch am Wochenende.

Dr. Hans-W. Scharafinski
Chefarzt Neurologie

5 Jahre Laufen gegen den Schlaganfall

Anmeldung bis 5. Juni 2013



Angefangen hat es aus einer spontanen Idee heraus im Jahre 2009. "Was können wir tun, um die Bevölkerung auf das wichtige Thema Schlaganfall aufmerksam zumachen?" Diese Frage stellten sich Dr. Hans-W. Scharafinski, Chefarzt der neurologischen Abteilung, und sein Team gemeinsam mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit. Die Idee eines Laufs

gegen den Schlaganfall wurde geboren und dank sofortiger und umfassender Hilfe der Moerser Laufgruppe "die Stolperer" fand sich ein Sportplatz für dieses Event. Im Laufe der Jahre wurde die Anzahl der Mitläufer und immer größer; mittlerweile gibt es bereits am Jahresbeginn Anfragen, wann denn der die jährliche Lauf stattfinden wird.

Kardiologie aus einem Guss:

- Das Department für Kardiologie hat Zuwachs bekommen -

Seit Januar des Jahres arbeitet Herr Dr. med. Faical Haj-Taieb als Oberarzt der Klinik und unterstützt das Team um Departmentleiter Dr. Stefan Schickel und den langjährigen Oberarzt Dr. med. Robert Stalman. Nach Studium in Marburg und Gießen war Dr. Haj-Taieb zunächst in Kliniken in Wesel und Kamp-Lintfort und zuletzt als Oberarzt in Kassel tätig. Bei zunehmenden Patientenzahlen ist somit eine noch bessere Versorgung der herzkranken Patienten gewährleistet. Die kardiologische Diagnostik kann beschleunigt, der Aufenthalt im Krankenhaus verkürzt werden.



Oberarzt
Dr. Faical Haj-Taieb



Departmentleiter
Dr. Stefan Schickel

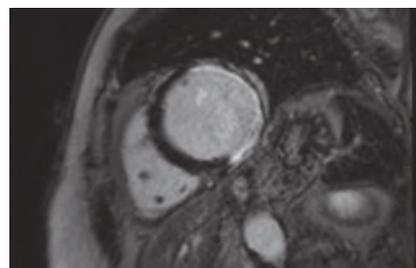
Kardiologie aus einem Guss:

Am St. Josef Krankenhaus Moers wird Kardiologie auf dem neuesten Stand praktiziert. Vom EKG bis zur Herzkatheteruntersuchung stehen alle aktuellen diagnostischen und therapeutischen Methoden der Kardiologie zur Verfügung. An modernen Geräten werden mehr als 3500 transthorakale und über 600 transösophageale Echokardiographien (Schluckechos) durchgeführt. In enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemeinchirurgie (Chefarzt Dr. med. Lindner, Oberarzt Dr. van Lierde) werden jährlich über



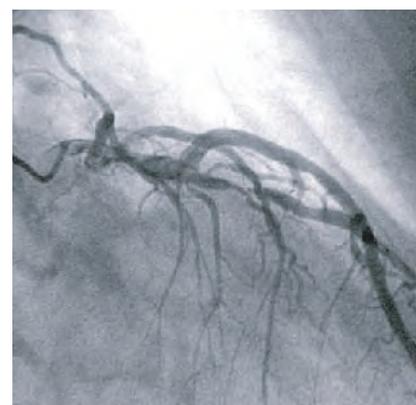
120 modernste Herzschrittmacher und Defibrillatoren sowie Event-recorder implantiert.

Bei Patienten mit schwerer Herzinsuffizienz können Aggregate zur Resynchronisation der Herzfunktion (CRT-Systeme) eingesetzt werden. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie (Chefarzt Dr. med. Paselk) werden, wenn notwendig, Kardio-CT- und Kardio-MRT-Untersuchungen durchgeführt, die wertvolle Erkenntnisse, insbesondere bei der Erkennung von Herzmuskelerkrankungen, Herzschwäche und Herzmuskelentzündung sowie auch Durchblutungsstörungen liefern.



Bei Patienten mit akutem Herzinfarkt wird an 365 Tagen rund um die Uhr eine Koronarangiographie mit Stentimplantation von erfahrenen Untersuchern durchgeführt. In der Synkopenabklärung (plötzliche Bewusstlosigkeit) besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie (Chefarzt Dr. med. Scharafinski).

Sollten sich die beklagten Symptome letztlich als nicht kardial bedingt herausstellen, ist eine weiterführende Diagnostik mit



Termin: Freitag, 14. Juni 2013 in der Zeit von 18:00 bis 20:00 Uhr

Dieses Jahr nun das 5jährige Jubiläum, das selbstverständlich auch wieder am Sportplatz Rheinpreußenstadion, Barbarastraße in Moers-Meerbeck stattfinden wird. Wir freuen uns heute schon auf viele Läuferinnen und Läufer und hoffen auf gutes Laufwetter!

Jeder erlaufene Kilometer wird mit 1 Euro zugunsten der Stiftung

Deutsche Schlaganfallhilfe gesponsort.

Anmeldung (Laufgruppen, Schulklassen, aber auch gerne Einzelläufer) bis zum 5. Juni bei Regina Ozwirk, Tel. 02841 107-2207 oder gf.ozwirk@st-josef-moers.de

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit



entsprechenden Untersuchungen über die Abteilung für Innere Medizin (Chefarzt Dr. med. Vogt) jederzeit möglich.

Da viele herzkranken Patienten auch an Diabetes mellitus leiden, steht ein Diabetesteam unter der Leitung von Departmentleiter Dr. med. Andreas Adler für entsprechende

Diagnostik- und Therapiemaßnahmen zur Verfügung.

Bei operationspflichtigen Patienten oder bei komplexen rhythmologischen Fragestellungen besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Herzzentren. Eine nahtlose ambulante Weiterbehandlung der Patienten wird durch die enge Kooperation mit der kardiolo-

gischen Gemeinschaftspraxis Dres. med. Zygan/Reiff/Linse/Haj-Yehia und über die entsprechenden Abteilungsambulanzen ermöglicht. Eine qualifizierte, individuelle Behandlung und Betreuung herzkranker Patienten ist am St. Josef Krankenhaus in jeder Hinsicht gewährleistet – **Kardiologie aus einem Guss.**

Dr. Schickel
Departmentleiter Kardiologie

In der Region werden schwerverletzte Patienten schnellstmöglich versorgt

St. Josef Krankenhaus Moers und St. Bernhard Hospital Kamp-Lintfort – Minuten können Leben retten



Das St. Josef Krankenhaus, das St. Bernhard Hospital und die Moerser Feuerwehr sichern die schnellstmögliche Versorgung schwerverletzter Patienten in der Region

Die unfallchirurgische Klinik des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort unter Leitung von Chefarzt Dr. Gunnar Nolden, und die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie des St. Josef Krankenhauses Moers, Chefarzt Dr. Michael Jonas, wurden erfolgreich als Traumazentren im Trauma-Netzwerk Ruhrgebiet rezertifiziert. Damit gehören beide Krankenhäuser zu den ersten 60 erfolgreich rezertifizierten Krankenhäusern in Deutschland.

Das Trauma-Netzwerk Ruhrgebiet, vernetzt unfallchirurgische Abteilungen der Region und ermöglicht so eine bestmögliche Versorgung schwer und schwerlebensbedrohlich verletzter Patienten. Die beteiligten Kliniken tauschen regelmäßig über eine Teleradiologie Röntgen-Bilder und Befunde aus, um schon im Vorfeld die optimale Behandlung zu besprechen. Denn Zeit spielt bei

lebensbedrohlichen Verletzungen eine wichtige Rolle: die Überlebenschance der Unfallpatienten sinkt mit jeder Viertelstunde. Die Diagnosestellung und definitive Versorgung des schwerverletzten Patienten muss innerhalb einer Stunde erfolgen um ein bestmögliches Behandlungsergebnis zu erzielen. Nach Unfällen zählt jede Minute. Durch das Trauma-Netzwerk werden die gemeinsamen Strukturen der einzelnen Traumazentren genutzt. Über eine Leitstelle wird schon vom Unfallort aus das für diese Verletzung beste Krankenhaus nach Spezialbereich, technischer Ausrüstung, medizinischer Qualifikation und freier Kapazität ermittelt und der Patient in kürzester Zeit dorthin gebracht. Beide Krankenhäuser arbeiten besonders eng mit der berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik in Duisburg und der Universitätsklinik Essen zusammen.

Durch diese enge Zusammenarbeit ist die optimale Patientenversorgung gewährleistet.

Alle zwei Jahre überprüft die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie die Versorgungsergebnisse der teilnehmenden Kliniken.

Sämtliche in den letzten Jahren behandelten schwer und schwer mehrfachverletzten Patienten wurden zentral im Trauma-Register der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie gemeldet. Anhand dieser Daten findet eine Qualitätskontrolle und eine wissenschaftliche Auswertung der Behandlungsdaten statt. Es bestätigte sich die gute Prozessqualität beider Krankenhäuser. Sowohl Dr. Jonas aus dem St. Josef Krankenhaus in Moers als auch Dr. Nolden aus dem St. Bernhard-Hospital in Kamp-Lintfort sind sehr zufrieden mit der erfolgreichen Rezertifizierung.

Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit

Spannung im Darm

St. Josef lud zum 7. Moerser Darmtag ein

Etwas ganz Besonderes hatte sich Chefarzt Dr. Christoph Vogt in diesem Jahr für den 7. Moerser Darmtag, der im März am St. Josef Krankenhaus stattfand, einfallen lassen. Besucher des Informationstages konnten sich im begehbaren Darmmodell über die Entstehung und Behandlung von Darmerkrankungen informieren.

Der "ErlebnisDarm", durch den die Besucher aufrecht gehen konnten, zeigte anschaulich unterschiedliche Darmerkrankungen wie Polypen etc. "Unser zertifiziertes Darmzentrum hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die Möglichkeiten der Vorsorgediagnostik und der Therapie von Darmkrebs zu informieren", so Dr. Vogt. So zeigte er auch in einem leicht verständlichen Vortrag auf, warum es so wichtig ist, zur Darmkrebsvorsorge zu gehen. Die Darmspiegelung sollte für jeden spätestens ab einem Alter von 55 Jahren auch ohne Beschwerden zur Selbstverständlichkeit gehören. Bei chronischen Bauchschmerzen, Blut im Stuhl oder chronischen Durchfällen kann eine Darmspiegelung sogar auch in jungem Alter sinnvoll sein. Natürlich gibt es in bestimmten Fällen auch die Notwendigkeit, dass Darmerkrankungen operiert werden müssen. Welche modernen Möglichkeiten (z.B. Operation durch den Bauchnabel) es hier gibt, darüber informierte Dr. Heinz-Otto Lindner, Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie.

Dass auch falsche Ernährung die Ursache für Darmerkrankungen sein kann und wie man sich ernähren sollte, wenn man bereits unter Unverträglichkeiten, Divertikeln oder Verstopfung leidet, zeigten die Mitarbeiter des Gesundheitszentrums Niederrhein für die Besucher des Darmtages auf und boten eine kostenlose Ernährungsberatung an.

Eine Darmspiegelung verursacht sicher bei dem einen oder anderen



ein ungutes Gefühl, vielleicht sogar Angst. Was bei einer Endoskopie des Darmes genau gemacht wird und wie eine sanfte Sedierung dazu führt, dass eine Darmspiegelung geradezu vollständig verschlafen wird, das konnten sich die Besucher bei Führungen durch die Endoskopieabteilung ansehen.

Rege Teilnahme der Besucherinnen und Besucher fanden die kostenlosen Ultraschalluntersuchungen des Bauches finden, die Chefarzt Dr. Christoph Vogt und seine Mitar-

beiter während der Informationsveranstaltung anboten. Abgerundet wurde das umfangreiche Programm durch Beratung und Information der Selbsthilfegruppen Deutsche ILCO, Deutsche Schmerzliga und der Selbsthilfegruppe Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa.

Damit die Besucher das umfangreiche und spannende Programm auch durchhalten konnten, versorgte das Küchenteam des St. Josef Krankenhauses die Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit



IHR MEDIENPARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

Unser primäres Ziel:
Wirtschaftlichkeit und Kreativität effizient miteinander zu verbinden

Bestellen Sie für Ihre Praxis zu TOP-Konditionen: Broschüren, Flyer, Mappen, Ordner, Einladungskarten, Plakate u.v.m.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein exklusives Angebot



MSP | MEDIA
SERVICEPARTNER

MSP Media+ServicePartner UG
Florastraße 101 | 47799 Krefeld | Tel. 02151 4110625
m-spartner@arcor.de | www.m-spartner.de

Alarm im Analbereich - der proktologische Notfall

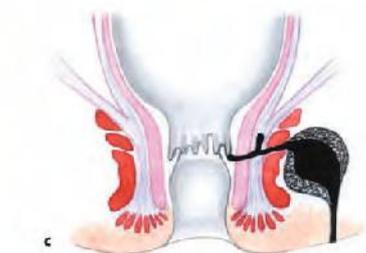
Der Bereich des Afters gehört sowohl vom Körper als auch von der Psyche her zu den sehr sensiblen Bereichen. Sehr viele Menschen leiden mitunter an analen Beschwerden wie Jucken und Brennen. Auch Blutauflagerungen treten häufig vereinzelt auf und werden landläufig meist auf ein Hämorrhoidalleiden geschoben. In den allermeisten Fällen sind die Beschwerden und Symptome harmlos, sollten aber sicherheitshalber durch einen Proktologen abgeklärt werden.

Bisweilen treten jedoch im Pobereich auch ganz plötzlich einsetzende starke Schmerzen auf. Bemerkt der Patient zusätzlich eine tastbare Schwellung, eine im Spiegel sichtbare Rötung mit leichtem Fieber, sollte sofort ein chirurgisch tätiger Proktologe aufgesucht werden.

Hier könnte eine abgekapselte Eiteransammlung, ein Abszess, die Ursache sein.

"Ein Analabszess entwickelt sich meist aus einer eitrigen Entzündung, der in der Schleimhaut des Afters gelegenen Proktodealdrüsen", erklärt Dr. Lindner, Chefarzt der Abteilung für Chirurgie des St. Josef Krankenhauses und Proktologe, die Ursache der Erkrankung." Handelt es sich um einen oberflächlichen Abszess, kann dieser spontan aufplatzen, und es kommt zur Ausbildung einer Analfistel."

Eine Fistel ist eine röhrenförmige Verbindung, die sich von den Drüsen nach außen bildet. Mitunter liegt diese Fistel auch verborgen im Inneren des Afters und der Eiter entleert sich in den Mastdarm.



Schematische Darstellung eines Abszesses mit Fistel nach innen und außen (schwarz)

Folgen sind hier wiederum durch die Entleerung des Sekretes Juckreiz und Brennen sowie eine ekzematöse Rötung um den After.

"In solchen Fällen sollte ein operativ tätiger Proktologe aufgesucht werden. Leider ist die Zusatz-

bezeichnung des Proktologen für den Patienten sehr missverständlich", erläutert Dr. Lindner. "Auch ein Allgemeinmediziner, ein Internist sowie ein Dermatologe können die Zusatzbezeichnung Proktologie erwerben. Diese Zusatzbezeichnung gilt nur im Zusammenhang mit der ursprünglichen erworbenen Facharztbezeichnung. Operieren hingegen darf nur der Chirurg."

heilung des Abszesses sollte nach 4 - 6 Wochen eine Fistelsuche mittels Proktoskopie ambulant durchgeführt werden, da bei vorhandener Fistel die Sekretion anhält oder sich ein neuer Abszess jederzeit ausbilden kann. Sollte eine Fistel nachgewiesen werden, ist eine zweite Operation notwendig.

Bei tieferliegenden Fisteln, die den Schließmuskel betreffen, wird zu-



Um einer Ausdehnung der Entzündung vorzubeugen, werden sowohl der Analabszess als auch die Analfistel operativ versorgt. Der Abszess wird zunächst meist unter Vollnarkose mit einem Skalpell gespalten, und der Eiter kann sich entleeren. "Für den Chirurgen ist die Abszessspaltung eine sehr befriedigende Operation, da der Patient nach der Operation schnell beschwerdefrei ist", berichtet Dr. Lindner. Oberflächliche Fistelgänge können direkt in der ersten Operation gespalten werden. Nach Aus-

nächst ein Faden in den Fistelgang eingelegt. Hier können je nach Fistelverlauf weitere komplexe Operationen notwendig sein, die zur Erhaltung des Schließmuskelorgans sehr vorsichtig durchgeführt werden müssen. "Glücklicherweise können die meisten Fisteln durch eine individuell auf den Patienten ausgerichtete Therapie zum Ausheilen gebracht werden", ergänzt Max Kumpfmüller, der als ebenfalls ausgebildeter Proktologe die proktologische Sprechstunde am St. Josef Krankenhaus leitet.

Referent:



Dr. Heinz-Otto Lindner, Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Viele proktologische Operationen können im St. Josef Krankenhaus ambulant durchgeführt werden, in den anderen Fällen ist meist nur ein kurzer stationärer Aufenthalt notwendig.

Nach einer Fisteloperation sind die Patienten trotz der noch vorhandenen Wunde recht schnell beschwerdefrei. Das Abheilen der Wunde dauert meist einige Wochen und sollte regelmäßig proktologisch kontrolliert werden, um ein ordnungsgemäßes und regelrechtes Abheilen der operierten Fistel zu garantieren. Der Patient darf die Wunde zum Sauberhalten ausduschen.



Sitzbäder mit Kamille sind nicht notwendig, werden meist jedoch als angenehm empfunden. Dies kann auch zu einem Lösen der manchmal auftretenden schmerzhaften Verkrampfung der Schließmuskel- und Beckenbodenmuskulatur führen und zum Wohlbefinden beitragen.

Die proktologische Ambulanz kann durchgehend von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr aufgesucht werden.

Selbstverständlich können auch Termine nach Vereinbarung in besonderen oder komplizierten Fällen mit Hinzuziehen des Chefarztes Dr. Lindner vereinbart werden.

Information und Anmeldung:
Chefarztsekretariat Dr. Lindner
Tel. 02841 107-2420

Thema:

Wenn der Po schmerzt
Hämorrhiden, Abszesse und
noch vieles mehr.

Datum:

Donnerstag, 17. Oktober 2013

Zeit:

17:00 Uhr

Ort:

Veranstaltungsraum
Neue Cafeteria



Kooperationspartner
BKK Novitas

Selbsthilfegruppen im St. Josef Krankenhaus Moers

Durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen kann eine optimale Information der Patienten sichergestellt werden, insbesondere im Hinblick auf die Nachsorge und den Erhalt der Lebensqualität bei chronischen oder schweren Erkrankungen.

Deutsche Schmerzliga e. V., Selbsthilfegruppe Moers

Ansprechpartner: Karl-Heinz Haselhorst
Tel. 02841 61734, haselhorst-moers@gmx.de

Selbsthilfeorganisation für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

ILCO Region NiederRhein-Westmünsterland
Ansprechpartner: Fritz Elmer
Tel. 02856 98142, info@ilco-niederrhein.de

Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa Selbsthilfegruppe Niederrhein

Ansprechpartnerin: Ingeborg Nagel
Tel. 02833 601686, hj.nagel@t-online.de

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Moers

Ansprechpartner: Werner Skiburowski
Tel. 02841 537-876, skiburowski@t-online.de

Selbsthilfegruppe Diabetes

Ansprechpartner: Arno Bohse
Tel. 02841 886743

Stoma-Selbsthilfegruppe

Ansprechpartnerin: Joanna Geißler
Tel 02844 29-324, pflegefachberaterin.geissler@st-marien-orsoy.de

Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene und Betreuer Moers

Ansprechpartner: Joachim Emmer
Tel. 02841 42960, i.emmer@t-online.de

Geriatrische Rehabilitation die REHA für Senioren



Dr. med. Jürgen Ziegenfuß, neuer Chefarzt in der Fachklinik für geriatrische Rehabilitation im St. Marienhospital Orsoy

Fachärzte für Geriatrie sind am Niederrhein noch selten, um so größer ist die Freude. Dr. med. Jürgen Ziegenfuß hat nach seiner langjährigen Oberarztzeit am 1. Januar 2013 die Verantwortung als Chefarzt übernommen. Als Arzt für Innere Medizin, Rheumatologie, Geriatrie und Physikalische Therapie ist Dr. Jürgen Ziegenfuß ein erfahrener Experte auf dem Gebiet der Altersmedizin. Als neuer Chefarzt hat er ein klares Ziel vor Augen: Die Pflegebedürftigkeit der Patienten verhindern und die Hilfebedürftigkeit der Patienten reduzieren.

Die über 70-Jährigen, die in der geriatrischen Rehabilitation (Altersmedizin) behandelt werden, sollen weiter am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Um das zu erreichen, arbeitet Dr. Jürgen Ziegenfuß mit seinem interdisziplinären Team aus Internisten, Geriatern, Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Neuropsychologen, Wund- und Stomatherapeuten und besonders geschulten Alten- und Krankenpflegefachkräften eng zusammen.

"Die Fachklinik für geriatrische Rehabilitation ist das Kompetenzzentrum für Altersmedizin in der

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers. Ich freue mich ganz besonders, dass so ein anerkannter Fachmann wie Dr. Jürgen Ziegenfuß als Chefarzt diese Klinik leitet", so der Aufsichtsratsvorsitzende der St. Josef Krankenhaus GmbH, Wolfgang van Bebber, anlässlich der offiziellen Einführung des neuen Chefarztes am 6. Februar 2013 im St. Marienhospital.

"Unser Ziel ist es eine optimale Therapie für den Patienten zu entwickeln. Die Ressourcen des Patienten stehen im Vordergrund, in wöchentlichen Teambesprechungen werden die gesundheitlichen Einschränkungen eines jeden Patienten thematisiert und es werden konkrete Behandlungsziele formuliert," erläutert der neue Chefarzt. Gemäß dem gesundheitspolitischen Grundsatz "ambulant vor stationär," steht die geriatrische Rehabilitation vor der Pflegestufe. Die Behandlung zielt auf die Rückkehr in die gewohnte häusliche Umgebung.

Typische Erkrankungen die Dr. Jürgen Ziegenfuß behandelt sind: der Schlaganfall und dessen Folgen, Knochenbrüche, z.B. Oberschenkelhalsbruch, Erkrankungen des Bewegungsapparates, z.B. nach Einsatz eines Kunstgelenks, nervliche Erkrankungen, z.B. Morbus Parkinson, Gefäßerkrankungen, z.B. Folgen von Extremitäteamputationen, ver-

zögerte Erholung nach einer schweren Operation, verzögerte Erholung nach einer schweren inneren Erkrankung, z.B. nach einer Lungenentzündung oder einem Herzinfarkt.

Neu - Patienten Koordinatorin und Pflegefachberaterin Joanna Geißler

Frau Geißler koordiniert im Vorfeld der Klinikaufnahme den Aufnahmezeitpunkt, begleitet die Einquartierung des Patienten und spricht mit den zuweisenden Einrichtungen über die Versorgungsdefizite und den notwendigen pflegerischen Hilfebedarf. Sie führt alle notwendigen Abstimmungen mit den zuständigen Kostenträgern herbei. Sie informiert über alle Maßnahmen, die im Anschluss an die Rehabilitation eingeleitet werden müssen. Frau Geißler unterstützt bei der Entwicklung von Perspektiven zur Krankheits- und Alltagsbewältigung und sie hat die Möglichkeit die familiäre Pflege einzuleiten.



Joanna Geißler, examinierte Krankenschwester, Pflegefachberaterin, Wund- und Stomamanagerin
Tel. 02844 29-324
Fax 02844 29-329,
pflegefachberaterin.geissler@st-marien-orsoy.de



Für die medizinische Behandlung alter und kranker Menschen gut aufgestellt.

Chefarzt Dr. Jürgen Ziegenfuß bekommt Verstärkung

Die stetig wachsende Zahl alter und kranker Menschen mit ihren meist vielfachen Erkrankungen bedürfen einer besonderen fach-ärztlichen Behandlung. Das hat die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, als Träger des St. Marienhospitals Orsoy veranlasst, das Ärzteteam um den Chefarzt Dr. Jürgen Ziegenfuß zu verstärken.

Gleich zwei neue Oberärztinnen haben am 2. April 2013 ihren Dienst in der Fachklinik für geriatrische Rehabilitation in Orsoy aufgenommen.

Oberärztin Sabine Büddefeld hat in Düsseldorf ihr Abitur gemacht, danach in Gießen Medizin studiert und im März 1999 approbiert. Seit Mai 2005 ist sie Fachärztin für Innere Medizin. Zudem führt sie seit 2008 die Zusatzbezeichnung Geriatrie. Derzeit absolviert sie eine Weiterbildung im Bereich Palliativmedizin.

Oberärztin Frau Dr. med. Stephanie Verhasselt hat in Neukirchen-Vluyn ihr Abitur gemacht, danach in Aachen Medizin studiert und im Juli 2000 approbiert. Seit 2005 ist sie Fachärztin für Innere Medizin. Zudem führt sie seit 2012 die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Im Jahre 2001 hat sie den akademischen Grad Doktor der Medizin erlangt.



Chefarzt Dr. Jürgen Ziegenfuß freut sich über Verstärkung
v. li. Oberärztin Sabine Büddefeld, Chefarzt Dr. Jürgen Ziegenfuß,
Oberärztin Dr. Stephanie Verhasselt

Ziel der geriatrischen Rehabilitation ist das Reduzieren von Gebrechlichkeit und die Vermeidung von Verschlechterung des Allgemeinzustands. Die rehabilitativen Maßnahmen sollen die sogenannten Alltagskompetenzen steigern, die Lebensqualität und die Selbständigkeit der betroffenen Menschen für lange Zeit stärken und möglichst erhalten werden.

Das St. Marienhospital Orsoy tritt an, dem alten aber vor allem dem sehr alten Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen.

Michael Koziel, Klinikleiter
Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation



Röntgendiagnostik - kurze Wege für Patienten und keine Wartezeiten



Patienten mit Überweisung des behandelnden Haus- oder Facharztes können sich seit 2007 in der Röntgenabteilung des St. Marienhospitals röntgen lassen. Weite Wege in die benachbarten Städte und lange Wartezeiten vor der Röntgenuntersuchung werden den Patienten durch das Angebot dieser Röntgendiagnostik erspart.

Dr. med. Heinz-Josef Janßen, Facharzt für Diagnostische Radiologie mit dem Schwerpunkt Neuroradiologie und leitender Oberarzt der Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie am St. Josef Krankenhaus in Moers, besitzt die Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung gemäß § 31 a Ärzte-ZV. Dr. med. Heinz-Josef Janßen führt konventionelle Röntgendiagnostik (Röntgenuntersuchung der Bauch- und Brustorgane sowie des Skeletts) durch.

Telefonische Terminvereinbarung in der Röntgenabteilung: 02844 29-0

Ambulantes Angebot bei falschem Biss

Cranio-mandibuläre Dysfunktionstherapie

Der Kauapparat ist eines unserer kompliziertesten Systeme und eng mit Kopf, Wirbelsäule, Gehirn und weiteren Organen verknüpft. Zähneknirschen, Kiefergelenks-, Ohren-, Kopf-, Rückenschmerzen, Schwindel, Migräne, Schulterverspannungen, Hüft- und Knieprobleme etc. können allein durch einen falschen Biss ausgelöst werden. Bei der Cranio-mandibulären Dysfunktion funktioniert dieses Zusammenspiel nicht mehr, daher der Begriff "Dysfunktion".

Wie macht sich eine Dysfunktion bemerkbar?

Ihre Wangen sind schmerzhaft verspannt, überwiegend morgens.

Mundbewegungen sind schmerzhaft, besonders vor dem Bereich der Ohren.

Ihr Nacken ist verspannt.

Der Mund lässt sich nicht mehr so weit öffnen.

Wenn sie den Mund öffnen, verschiebt sich der Unterkiefer zur Seite.

Bei Mundbewegungen stellt sich ein schmerzhaftes Knacken von einem oder beiden Ohren ein.

Kopfschmerzen, für die sie keine Ursache finden.

Schluckstörungen, Ohrgeräusche (Tinnitus)

Diese Fehlfunktionen können einzeln oder auch zusammen auftreten.

Aufgrund der komplexen Zusammenhänge ist für die betroffenen Patienten die Zusammenarbeit von Zahnärzten, Kieferchirurgen, Orthopäden und speziell ausgebildeten Physiotherapeuten wichtig. Die Behandlung durch den Krankengymnasten ist für die Gesamttherapie bedeutend und beinhaltet je nach Befund zum Beispiel:

Techniken zur Entspannung der Schultergürtel- und Halswirbelsäulenmuskulatur.

Manuelle Mobilisation des Kiefergelenkes.

Entspannungstechniken der Kiefermuskulatur.

Koordinationsübungen

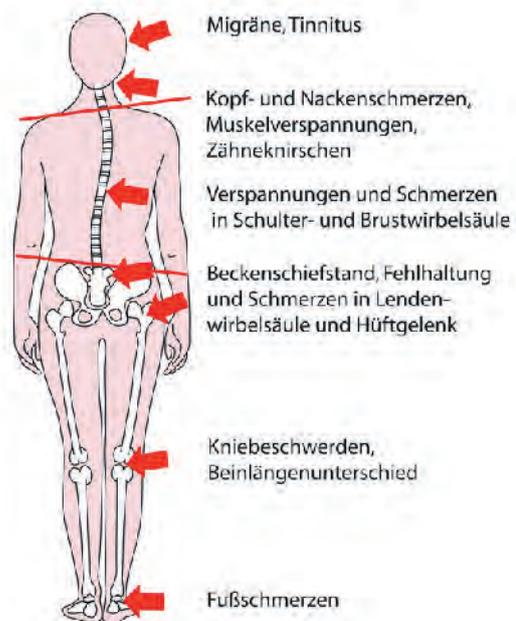
Mobilisation der oberen Kopfgelenke.

Eigenübungen zur Stabilisation oder Mobilisation des Kiefers.

Eigenübungen zur Stabilisation der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Mobilisation SIG (Kreuz-Darmbeingelenk)

zu Kiefergelenksschmerzen führen. Die CMD (Cranio-mandibuläre Dysfunktion) sollte auf jeden Fall behandelt werden, um einen chronischen Schmerzzustand zu vermeiden. Denn dieser erschwert die Therapie unnötig.



Stephan Meurs, Physiotherapeut
Gesundheitszentrum Niederrhein
St. Marienhospital Orsoy
Informationen zu diesem Therapieangebot erhalten Sie unter:
Tel 02844 29-203
gzn@st-marien-orsoy.de

Eine gründliche Untersuchung des Patienten ist die Voraussetzung für die Therapie. Es können besonders Fehlstellungen, bzw. Blockierungen der Halswirbelsäule

Pflegedienst unterstützt Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Pflegeassistenten/in



Unterstützung beim Trinken: von rechts: Nicole Dietze, Praktikantin, Karina Flak, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Nicolette Dietze, ist eine von vier Auszubildenden, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Pflegeassistentin im Pflegedienst des St. Josef Krankenhauses ein Praktikum machen. Das Kompetenztraining Bork in Kempen bildet die Gesundheits- und Pflegeassistentinnen aus. Neben dem theoretischen Unterricht müssen die Auszubildenden ein Praktikum absolvieren, das vier Auszubildende auf den Stationen im St. Josef Krankenhaus machen.

In der einjährigen Ausbildung zur examinierten Gesundheits- und Pflegeassistenten/in werden Kompetenzen zur Versorgung und Pflege kranker oder behinderter Menschen vermittelt, entsprechend dem allgemein anerkannten Stand

Gut massiert

Die Fachklinik für Geriatrie Rehabilitation im St. Marienhospital in Rheinberg-Orsoy ist natürlich eine Reha-Klinik für Senioren. Das Wort Geriatrie kommt aus dem Griechischen und ist die Lehre von den Krankheiten des alternden Menschen. Das wusste auch Frau Gawitter, die aus der Vielzahl der richtigen Einsendungen als Gewinnerin des Massagegutscheins im Gesundheitszentrum Niederrhein gezogen wurde.



Wer nicht gewonnen hat, muss natürlich auch nicht auf die wohltuenden Massagen verzichten und kann beim Gesundheitszentrum Niederrhein (Tel. 02841 107-2480) Informationen über Anwendungen als Geschenkgutschein, auf Rezept oder auch als Selbstzahler erhalten.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit

pflegewissenschaftlicher, medizinischer und hauswirtschaftlicher Standards. Die sozialen Kompetenzen der Auszubildenden werden geschult, mit dem Ziel bei der Versorgung und Begleitung Kranker und Behinderter mitverantwortlich und einfühlsam mitzuwirken.

Oliver Wittig, Pflegedienstleiter der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, hat die Kooperation mit dem "Kompetenztraining Bork" in die Wege geleitet: "Um eine optimale Betreuung der Patienten zu gewährleisten, wird im Rahmen der Ausbildung im Kompetenztraining Bork großer Wert auf die Entwicklung der Persönlichkeit im Bereich der fachlichen, aber auch der sozialen Kompetenz gelegt. Die Auszubildenden unterstützen während ihres Praktikums im St. Josef Krankenhaus die examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen bei der Betreuung und Versorgung der Patienten vor Ort auf den Stationen und erlernen so unter Anleitung unseres examinierten Pflegepersonals den Umgang mit den Patienten."

Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit

AUSBILDUNG UND PRAKTIKUM

IN DER ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

Wir bilden aus

- zur Gesundheits- und Krankenpflegerin
zum Gesundheits- und Krankenpfleger
- zur Altenpflegerin
zum Altenpfleger
- zur Medizinischen Fachangestellten
zum Medizinischen Fachangestellten
- zur Kauffrau im Gesundheitswesen
zum Kaufmann im Gesundheitswesen
- zur IT-System-Kauffrau
zum IT-System-Kaufmann

**Zur Berufsfindung bieten wir an:
Praktika in allen Bereichen**

Ansprechpartner: Ralf Hantel
stellvertretender Personalleiter
Tel. 02841 107-4350
pers.hantel@st-josef-moers.de

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers
Asberger Straße 4 • 47441 Moers • www.st-josef-moers.de • Tel. 02841 107-1

Ambulanter Hospiz- und Palliativ-beratungsdienst

Hoffnung
ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit,
dass etwas Sinn hat,
egal wie es ausgeht.
(Vaclav Havel)

Wenn ich über unsere geleistete Arbeit im letzten Jahr zurück denke, so fällt mir gerne der Spruch von Vaclav Havel ein. In der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörige gibt es immer Hoffnung zu vermitteln, nicht auf Heilung, sondern auf einen intensiv erlebten und würdevollen letzten Lebensweg. Da gilt es sich in die Situation der Menschen einzufühlen, Nähe zu zeigen, sich trotzdem zurück halten zu können und ein offenes Ohr für die Betroffenen und Ihre Ange-

hörigen zu haben. Im Jahr 2012 begleiteten 15 ehrenamtliche Mitarbeiter mit viel Engagement, Herzblut, Kreativität und Humor insgesamt 36 schwerstkranke Menschen ein Stück auf ihrem letzten Lebensweg. Dafür wurden viele Autokilometer abgeleistet, um Besuche in Rheinberg, Moers, Alpen, Neukirchen-Vluyn und Duisburg zu gewährleisten.

Die Altersstruktur der Begleitungen lag von unter 50 Jahren bis weit über 90 Jahre. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt über sehr unterschiedliche Wege. Da wären die Pflegedienste, die Angehörigen selber, der Hausarzt, die Palliativstation des Josef Krankenhauses oder die Sozialdienste anderer Häuser. Da die durchschnittliche Begleitungsdauer unter drei Wochen liegt, wünschen wir uns früh genug ins

Boot geholt zu werden. Vielleicht können wir durch hilfreiche Begleitung dem Betroffenen seinen eigenen Weg ebnen und kleine Wünsche erfüllen. Sich auf so eine ehrenamtliche Tätigkeit einzulassen hat natürlich auch traurige Momente, aber da sind wir uns alle einig, es kommt sehr viel Bereicherung für unser eigenes Leben zurück.

Nach Ostern wird die Schulung für unsere neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter beendet sein, sodass wir gemeinsam im ambulanten und stationären Hospizbereich mit viel Elan tätig werden können.

Ich freue mich auf neue Taten und Wege und danke allen ehrenamtlichen Hospizbegleitern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Sabine Lucht
Kordinatorin

... Und dass der Mensch eine Brücke sei und kein Zweck ... Friedrich Nietzsche

Menschenwürdig pflegen oder Menschen würdig pflegen, egal wie man das Motto auch betont, das war einer der Beweggründe in Rheinberg das stationäre Hospiz Haus Sonnenschein zu gründen.

Mit dem Wort Hospiz verbindet sich die Erwartung persönlicher Zuwendung, fürsorgender Pflege, intensivem Bemühen um die Linderung von Schmerzen und belastenden Symptomen, um Sinnerfahrung im Sterben und tröstende Nähe in der Trauer.

Am 01. Juli 1998 war der offizielle Start, unsere erste Bewohnerin, ein vier Monate altes Mädchen, seit diesem Tag wurden mehr als 1.000 Menschen zwischen 0 und 99 Jahren in der letzten Lebensphase zusammen mit den Angehörigen gepflegt, versorgt und begleitet.

Nun blicken wir auf fast 15 Jahre erfolgreiche Hospizarbeit zurück, ein Grund im Sommer ein schönes Geburtstagsfest zu feiern!

Am Sonntag, den 7. Juli 2013 wird es einen Dankgottesdienst auf dem Gelände des Hospizes geben. Der offizielle Festakt beginnt mit Grüßworten des Landrates, Bürgermeisters und des Aufsichtsratsvorsitzenden, danach folgen zwei Fachvorträge.

Bei einem kleinen Imbiss im Anschluss können die geladenen Gäste miteinander ins Gespräch kommen, alte Weggefährten treffen und sich über den aktuellen Stand der Hospizarbeit informieren.

Am Nachmittag gibt es eine Geburtstagskaffeerunde, mit Kuchenbuffet, Lesungen, Kinderaktivitäten und reichlich Gelegenheit miteinander zu erzählen.

Zum Abschluss planen wir gelbe

Luftballons in den Himmel steigen zulassen, mit guten Wünschen für die nächsten 15 Jahre Hospiz Haus Sonnenschein in Rheinberg!

Beate Bergmann
Hospizleitung Haus Sonnenschein



Neue Anlage für medizinische Druckluft

Umweltbelastung und das klimaschädliche CO₂ werden reduziert

2012 wurde eine neue Anlage für medizinische Druckluft in Betrieb genommen.

Erklärtes Ziel der St. Josef Krankenhaus GmbH ist schon seit langem der schonende Umgang mit verfügbaren Ressourcen. Die dabei anzustrebenden Teilziele für den Austausch der mittlerweile mehr als 30 Jahre alten Kompressorenanlage waren neben einer Qualitätssteigerung der erzeugten Druckluft auch eine deutliche Verbesserung in ökonomischer als auch ökologischer Hinsicht. Druckluft für medizinische Anwendungen, wie z. B. für die Beatmung von Patienten, fällt rechtlich gesehen unter das Arzneimittelgesetz und muss den im europäischen Arzneimittelbuch genannten Qualitätsanforderungen entsprechen.

Als Arzneimittel unterliegt es zudem der Aufsichtspflicht durch einen Apotheker. Im Rahmen der Projektplanung wurden daher frühzeitig die verantwortliche Apothekerin des Hauses und der zuständige Amtsapotheker des Kreis Wesels hinzugezogen. Im nächsten Schritt wurde ein möglicher Raum identifiziert und gemäß den strengen Forderungen seitens der Apotheker und der geltenden technischen Richtlinien entsprechend umgebaut. Mit Blick auf die spezielle Ausführung der Außenluftansaugung mit nach geschalteter Filtertechnik, der Abfuhr von Prozesswärmelasten, der allgemeinen Installationstechnik für Energie, Beleuchtung und Druckluftleitungen, den leicht zu reinigenden Wänden und dem Fußboden, kommt der neue Aufstellort einem Reinraum schon sehr nahe. Das Anlagendesign wurde zur Risikominimierung und gezielten Abschaltungen für notwendige Wartungen so ausgeführt, dass die wesentlichen Komponenten redundant vorhanden sind. Obwohl schon ein Kompressor allein die benötigten Druckluftmengen liefern kann,



wurden dennoch drei Kompressoren installiert, die mittels einer übergeordneten Steuerung wechselweise in Betrieb sind. Die effektive Lieferleistung je Kompressor beträgt bei 10 bar Höchstüberdruck ca. 1,3 m³/min. Darüber hinaus wurde die Druckluftanlage an die Sicherheitsstromversorgung des Krankenhauses angeschlossen, um auch bei Ausfall der öffentlichen Stromversorgung die Patientensicherheit zu gewährleisten.

Die Wahl fiel auf ölfreie Kolbenkompressoren. Wo kein Öl ist, braucht man auch anschließend keine umständliche Öl-Abscheidetechnik zu betreiben. Dies ist auch unter Umweltaspekten zu begrüßen. Ein erhöhter Wasseranteil in Druckluftleitungen verursacht unter Umständen eine Verkeimung, die für abwehrgeschwächte Patienten gefährlich sein kann. Daher ist gemäß dem Europäischen Arzneimittelbuch hier auch ein sehr geringer Feuchtwert von < 67 ppmH₂O einzuhalten. Durch Unterschreiten des atmosphärischen Taupunktes von deutlich unter -46°C wird dies bei der neuen Anlagentechnik sichergestellt. Die Einhaltung der Qualitätsparameter wird überwacht und beim Erreichen definierter Alarmwerte über eine moderne Gebäudeleittechnik an eine ständig besetzte Stelle gemeldet. Die verantwortliche Apothekerin kontrolliert regelmäßig die



erzeugte medizinische Druckluft. Auch das Verteilnetz der Druckluft einschließlich der angeschlossenen Verbraucher wurde optimiert, mit dem Ergebnis das Druckniveau im Leitungsnetz von 8 auf 5 bar zu reduzieren. In Summe haben alle diese Maßnahmen dazu geführt, dass pro Jahr fast 21000 kWh elektrische Arbeit eingespart werden. Oder anders ausgedrückt, die Umweltbelastung durch das klimaschädliche CO₂ reduziert sich um ca. 11500 kg.

Ingo Thiemann
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing.
Technische Abteilung

Die nächste Ausgabe



erscheint Anfang
November 2013

„Tatort“ Wohnzimmer

Schnelle Hilfe für Ihr Gehör!

Ein digitales
Hörgerät
für 10 €*


Ihr neues digitales Hörgerät kostet Sie nur 10,- €
bei Vorlage eines Rezepts für Ihre gesetzliche Krankenkasse.
Preis bei Privatzahlung 399,- €.



- Kaum zu sehen
- Digitale Technologie
- Angenehmer Klang

Gut hören - dabei sein

focus hören Moers GmbH
Neustraße 18 · D-47441 Moers
focus.hoeren-moers@t-online.de
www.focus-hoeren.de

02841-8871674

focus  hören

H ö r g e r ä t e

Ihr starker Partner rund um's Hören